

Beschlussvorlage

 zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**
Betreff
**Konzept Kunst im öffentlichen Raum in Köln
 hier: Sechsmonatiger Feldversuch "Labor für Kunst im öffentlichen Raum"**
Beschlussorgan

Ausschuss Kunst und Kultur

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis						
	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Gremium							
Ausschuss Kunst und Kultur	27.06.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

1. Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Empfehlung des Kunstbeirates zur Kenntnis, ein „Labor für Kunst im öffentlichen Raum“ einzurichten. Dieses Labor soll sich jeweils zeitlich befristet in wechselnden Planquadraten der Kölner Innenstadt modellhaft mit den Aspekten von Kunst im öffentlichen Raum und deren räumlichen und funktionalen Zusammenhängen befassen. Ziel der Laborarbeit ist die Entwicklung und Durchführung eines Handlungskonzeptes für Kunst im öffentlichen Raum.
2. Als Start für die Arbeit des Labors beauftragt der Ausschuss Kunst und Kultur die Verwaltung mit der Durchführung eines sechsmonatigen Feldversuchs. Zur Umsetzung werden externe Fachleute (z.B. Künstlerinnen/Künstler, Kunsthistorikerinnen/Kunsthistoriker, Architektinnen/Architekten, Urbanistinnen/Urbanisten, Soziologinnen/Soziologen) herangezogen, die mit Werkverträgen auszustatten sind. Die Auswahl wird über einen „open call“ generiert. Eine vom Kunstbeirat berufene Jury begutachtet die Bewerbungen, der Kunstbeirat benennt die Laboranten.

Zur Finanzierung beschließt der Ausschuss Kunst und Kultur die Verwendung der im Teilplan 0416 – Kulturförderung – in der Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen – für Projektmittel Kunst im öffentlichen Raum veranschlagten zahlungswirksamen Aufwandsermächtigungen für das Haushaltsjahr 2011 in Höhe von 39.489 Euro.

3. Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt zur Kenntnis, dass das Planquadrat für den Feldversuch die Straßen DuMont-Straße, Krebsgasse, Brüderstraße, Perlenpfuhl, Hohe Straße, Unter Fettenhennen und Komödienstraße umfasst.
4. Die externen Fachleute berichten dem Kunstbeirat und dem Ausschuss Kunst und Kultur über den Fortgang des Feldversuchs. Nach Abschluss des Versuchs legt die Verwaltung dem

Kunstbeirat und dem Ausschuss Kunst und Kultur einen Bericht vor, der das Ergebnis wertet. Die Verwaltung wird beauftragt, auf dieser Grundlage dem Ausschuss Kunst und Kultur einen Vorschlag zur Weiterentwicklung des Labors zur Beschlussfassung vorzulegen.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme 39.489 €	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses _____ %	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten _____ €	b) Sachkosten _____ €
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)			Einsparungen (Euro)			

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen

1. Ausgangslage

Eine von der Verwaltung initiierte Arbeitsgruppe Kunst im öffentlichen Raum (AG KiöR), bestehend aus stimmberechtigten Mitgliedern des Kunstbeirats, Lehrkräften der Universität zu Köln, der Fachhochschule Köln, der Kunsthochschule für Medien Köln sowie Fachleuten der Dezernate und Ämter der Stadt Köln, befasst sich mit dem Verfahrensweg zur Erstellung eines Konzepts für Kunst im öffentlichen Raum, nach seiner Geschäftsordnung eine der originären Aufgaben des Kunstbeirats. Die AG KiöR hat vorgeschlagen, zur Ausgestaltung des Konzepts ein Labor einzurichten, das sich modellhaft mit den Aspekten von Kunst im öffentlichen Raum in Köln befasst.

Der Kunstbeirat hat dem Vorschlag der AG am 17.2.2011 zugestimmt und die Verwaltung gebeten, zur Umsetzung eine Beschlussvorlage für den Kunstbeirat und den Ausschuss Kunst und Kultur zu erarbeiten.

2. Das Labor für Kunst im öffentlichen Raum

Das Labor soll sich jeweils zeitlich befristet in wechselnden Planquadraten der Kölner Innenstadt modellhaft mit den Aspekten von Kunst im öffentlichen Raum und deren räumlichen und funktionalen Zusammenhängen befassen. Durch die Laborarbeit soll ein Handlungskonzept für Kunst im öffentlichen Raum entwickelt und ausgestaltet werden, das insbesondere die Teilbereiche

- Funktion von KiöR/Kuratorisches Konzept einschl. Bestandspflege
- Temporäre Aktionen
- Restaurierung
- Organisation/Finanzen
- Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation

berücksichtigt.

Voraussetzungen für auszuwählende Planquadrate, die idealerweise wie ein Mikrokosmos das Umfeld für Kunst im öffentlichen Raum abbilden, sind

- Arbeiten von kunsthistorischer Bedeutung, aber auch Fehlbedarf
- Arbeiten, deren Sinnhaftigkeit sich verändert hat
- Städtebauliche Heterogenität und städtebaulicher Planungsbedarf
- restaurierungsbedürftige Kunstwerke sowie „verschwundene“ Arbeiten.

Das Labor soll innerhalb des Planquadrats die Betrachtungsbedingungen der Kunst (positiv) verändern. Erforderlich ist die Einbeziehung der Bewohner, der Privatwirtschaft und deren

Verbände sowie ansässiger Kultureinrichtungen, u. a. mit dem Ziel des bürgerschaftlichen Engagements für die Kunst (ein Stichwort: Patenschaften). Die stadträumlichen Anforderungen an das Planquadrat sind mit dem Dezernat für Planen und Bauen zu konkretisieren und abzustimmen. Die **Anlage 1** zeigt skizzenhaft mögliche übergeordnete Kriterien, Ziele und Mitwirkende einer Laborarbeit.

Ein Kurator/eine Kuratorenngemeinschaft soll durch einen open call gewonnen werden. Es soll freigestellt werden, interdisziplinär weitere Laboranten hinzuzuziehen. Gesucht wird der Blick von außen mit dem Ziel der Vernetzung und Aktivierung der Stadt. Innerhalb formulierter Parameter gestaltet der Kurator/die Kuratorenngemeinschaft seine/ihre Arbeit frei.

Die Finanzierung soll auf drei Säulen stehen: Stadt Köln, Stiftungen (z. B. Kunststiftung NRW, Montag Stiftung Urbane Räume, Imhoff Stiftung, RheinEnergie Stiftung) und – insbesondere wegen des modellhaften, experimentellen Charakters des Labors – das Kulturministerium NRW. Der städtische Eigenanteil für das Labor soll rd. 100.000 Euro betragen, diese Mittel sind in der aktuellen mittelfristigen Finanzplanung nicht veranschlagt, für 2012 und 2013 ist jedoch ein reduzierter Ansatz von jeweils 39.489 Euro veranschlagt. Stiftungen und Kulturministerium werden aus dem Feldversuch heraus (siehe 3.) zur weiteren Finanzierung angefragt.

3. Der Feldversuch

Als Auftakt der Laborarbeit schlägt die Verwaltung einen sechsmonatigen Feldversuch vor. In diesem Feldversuch sollen

- a) inhaltliche Parameter für die Laborarbeit im ausgewählten Planquadrat sowie Zeit-, Personal- und Sachbedarf konkretisiert, ggf. neu entwickelt werden,
- b) das ausgewählte Planquadrat auf seine Tauglichkeit überprüft werden,
- c) Kriterien für eine Förderung durch Bund, Land, Stiftungen, Privatwirtschaft recherchiert und entwickelt werden,
- d) die Öffentlichkeit für das Labor und seine Arbeit sensibilisiert werden.

Der Kunstbeirat und der Ausschuss Kunst und Kultur werden über den Verlauf des Labors unterrichtet. Nach Abschluss des Feldversuchs legt die Verwaltung in Abstimmung mit der AG KiöR dem Kunstbeirat und dem Ausschuss Kunst und Kultur einen Bericht vor, der das Ergebnis wertet und ggf. die Grundlage für eine Beschlussfassung des Ausschusses Kunst und Kultur über eine Weiterentwicklung und Konkretisierung der Laborarbeit bildet.

zu a)

Inhaltliche Parameter des Feldversuchs sind

- Betrachtung der im Planquadrat vorhandenen Arbeiten hinsichtlich des künstlerischen Werts, des Bezugs zur gebauten Umwelt, ihrer Funktion und des Zeitbezugs
- Betrachtung der Möglichkeiten von Neugestaltung und Neubeauftragung von Arbeiten und Vorschläge zur Kategorie
- unter Zugrundelegung der Bestandserfassung der FH Köln Betrachtungen und Versuche zur Bestandspflege unter Einbindung bürgerschaftlichen Engagements
- Betrachtung der städtebaulichen Situation unter Berücksichtigung des städtebaulichen Masterplans und neu zu beplanender Bereiche
- Betrachtung der Möglichkeiten von Zusammenarbeit von/mit den vorhandenen Playern (z. B. Privatwirtschaft, Anwohnern, Politik, Kultureinrichtungen, städtischen Ämtern), auch unter Berücksichtigung bürgerschaftlichen Engagements

zu b)

Als Planquadrat für den Feldversuch wird der von den Straßen DuMont-Straße, Krebsgasse, Brüderstraße, Perlenpfuhl, Hohe Straße, Unter Fettenhennen und Komödienstraße umfasste Bereich vorgeschlagen (siehe **Anlage 2**). Hier finden sich Arbeiten sowohl von kunsthistorischer als auch solche von in erster Linie städtebaulicher Bedeutung, z. B. der Opernbrunnen. Man findet private und städtische Werke, hier gibt es mit dem Opernquartier einen städtebaulich herausragenden Planungs- und Sanierungsbereich. Wie unter 2. dargestellt, sind die grundsätzlichen stadträumlichen Anforderungen an das ausgewählte Planquadrat vor Auslobung des „open calls“ mit dem Dezernat für Planen und Bauen abzustimmen.

Durch den Feldversuch soll das Planquadrat auch auf seine Tauglichkeit für die Laborarbeit überprüft, ggf. sollen Alternativen gefunden werden.

zu c)

Die Möglichkeiten der Förderung durch insbesondere die unter 2. genannten Institutionen sollen im Feldversuch abgefragt werden. Anträge wären nach Abschluss des Feldversuchs zu stellen.

zu d)

Kommunikation ist die Basis des Feldversuchs. Die Akquisition von und die Kooperation mit vorhandenen Playern (z.B. Privatwirtschaft, IHK, Anwohner, Politik; schulische und Kultureinrichtungen, städtische Ämter) auch unter Berücksichtigung bürgerschaftlichen Engagements soll im Feldversuch gestartet werden, um eine möglichst breite Öffentlichkeit zu erreichen.

Bereits zur Umsetzung des Feldversuchs sollen die externen Fachleute durch einen „open call“ generiert werden. Eine vom Kunstbeirat in Abstimmung mit der AG Kunst im öffentlichen Raum berufene Jury begutachtet die Bewerbungen, der Kunstbeirat benennt die Laboranten.

4. Finanzierung

Im Teilplan 0416 – Kulturförderung – stehen in der Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen – für Projektmittel Kunst im öffentlichen Raum zahlungswirksame Aufwandsermächtigung für das Haushaltsjahr 2011 in Höhe von 39.489 Euro zur Verfügung. Dem Ausschuss Kunst und Kultur wird vorgeschlagen, diese Mittel zur Finanzierung des Feldversuchs zu verwenden.

Hinweis:

Der Kunstbeirat hat die Vorlage am 5.5.2011 beraten und in der vorliegenden Fassung verabschiedet mit dem Ziel einer Beschlussfassung im Ausschuss Kunst und Kultur am 27.6.2011.

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr.

Anlage 1: Skizze „Labor für Kunst im öffentlichen Raum“
Anlage 2: Planquadrat